Beschreibung
der
bei Beschert-Glück samt Halbacht Flgr.
aufsetzenden Gaenge.

Bergakademischer Lehrjahr
$18\frac{49}{50}$

C. L. Junker

Lage und natürliche Beschaffenheit des Grubengebäudes

I. Abschnitt

Lage des Grubengebäudes

Die Lage dieses Grubengebäudes ist am bekannt in der ersten Hälfte bis zum Abtreiben der Freiberger Bergwerks-Revier u. ist ½ Stunde entfernt, einen Länge von 3100 Lachtern gegen Süden der Stadt Freiberg, jenseits ½ Stunde von dem dort Brauhausentfernt.

Das Äußere der Gegend in welcher das Grubengebäude steht, ist ein Alles, einen sehr sanft und zusammenhängend. Indessen bestehen aus der Gegend Wasserläufen so bietet sich dem Auge ein, folgendes dar:

Geht man von dem Theil N. W. Wasserlös ein Reinigungsschacht entlang nach Süden, so theilt sich dieser in drei Theile, welche ungefähr folgendes Bild sind:

Der Westl. der Hauptthal erstreckt sich nach dem Nördlichen Quarzgang zu, bei einem mittleren Gebirgsanstiegen der Ufer. Hierzu ist die sogenannte Bernhardsthal oder das Goldbergthal genannt, welches gänzlich ½ Stunde lang in der Richtung von Westen fortläuft und sich alsdann mit dem Wäschgrabenthale zugleich hinsichtlich der Mündung der Gebirgsströme allmählig verläuft, welches bereits schon in der Gegend des Hüttenreiches beginnt.

Der mittlere Theil des Thales mündet nach

d.,

Goldhan.

des Aufstehens jetzt, nicht etwa
ja es Ihr selbst mehr Anhänglichkeit
erhalten in meinem Blicke
es Beichtvaters, in Anhänglichkeit
hier als Aufmunterin Mitmensch
an den Tag, gegenüber Seelsorge

Ehemaliges Roilehn.

entfernt.

Dieser Schacht wird nach unserem Plan weiter vertieft werden.

2.)

Der Junge Leopold dieser Schachtlinie am Verfluge des Goldberges, und hat in der Seitenzone NW von der Sitzung bei 110 Lachtern von ebengenannter Dreibrüderschacht aus.

3.)

Silberhaferer und friedlich Vereinigt Feld.

Dieses gehört ebenfalls zu den Gruben, Gleich Erbstollen, Glück auf und Jahrlich Tiefbau, und liegt von selbigen Hauptschacht aus in der Richtung NW in einer Sitzung von ungefähr 200 Lachtern.

4.)

Der Jung Familiäre Herr Feld. Dieser Grubengebäude stand schon in einem sehr glücklichen Lage, jedoch jetzt steht sie in Frieden. Dieser Tiefbau liegt von den oben schon erwähnten Hauptschachte aus, 70 Lachtern entfernt.

5.)

Der Beiler Erbstollen. Dieser Tiefbau liegt von den Grubengebäude Erbstollen, Glück auf und Jahrlich Zeche entfernt 300 Lachtern, so weit von der Richtschacht auf 100 Lachtern entfernt. — Dieser Stoß ist aber schlecht ganz gutes Erzlagen zu nennen.

6.)

Der Alte Neuschurfer Grubenfeld.

Dieses befindet sich auf dem Goldberg, Schlaiche mit von dem Nöthen Lauf entfernt, und liegt ungefähr 10 Minuten von demselben Anfangspunkt gegen

Gottfriedt; es war früher ein Beilehn des Rathes Gleich zum Hause Zwickau, ist jedoch als Beilehn an das Gaußbergebäude Vergnügt Aussicht zum Rathe abgetreten worden.

Nachbar Graben

Gehen wir ebenfalls wieder mit Herrn von der Wüstenhöhe aus, so sehen wir zuerst folgende Gaußbergebäude mit Mittwochs zu, als:

1.

Der Herzog August – dieses Gaußbergebäude welches eine Stunde ist von der Wüstenhöhe aus in Mittwochs zwei 24 Stunde von Freiberg aus, in südwestlicher Richtung liegt, so hat mit zu einem der ältesten Gaußbergebäude und seine Kuxe betragt im Ganzen 164 Lachter. – Früher war bekannt bei den drei Kuxen. Dieses Gebäude wechselte in einem sehr glücklichen Lage, jedoch jetzt gewinnt es nur soviel als es wieder ausgelegt und ist, d. h. was die Bergmänner Freiberg: die Gewerke verbraucht sich.

2.

Der Herzog Friedrich, dieses Gaußbergebäude hat jetzt als Beilehn jenen unter erwähnten Gaußbergebäude Vergnügt Gottes und Herzog August Fundgrube. Die liegenden Lachter, Gleich zum Stoße, streichen gegen Morgen.

3.

Der Bräuer – dieses Gaußgebäude liegt von dem Lachter, Gleich zum Stoße Südost in Mittag. Die ist bis jetzt gewinnlich gehauen und scheint noch etwas doch mit 6 Mann Hauer belegt ist, wechselbergen

fortzutreiben wird, wo den Fuchsschächten
Wasser zufließen, die Gänge bedeutend
versetzen.

4.

Die Fuchs- u. Alte Wachsstöcke. – Diese
Hauptgebäude liegen gegen Mittag.
Wegen von dem Wasserschacht aus.
Viele Gänge gegen Süden aufwärts, von
den Rotzenaufschlägen durch die Alte,
dann ihren Gang, aufstamm fortbe-
rich.

5.

Vorzüglich Ausmittlung fand Aufsuchen,
und andere mehr. Viele Gänge, mit
ihren Bestehen liegen von Corpus-
Christi fundus Schachte Fundgrube, in der
Wetterzeugend SW.

Vorzüglich in Wäd. SW. sind, die
bei den Hospitalwäsch Landwasserstol-
nerfluß von der Anbrüchen, Freiberger
Schächten aus, keine ganzen Gänge
sich befinden, außer einigen alten Schächten
und unbedeutenden Bauen, so wie
auch die Lage der Freiberger
Anbrüchen Schächten, die des Nöthschen
Bandes und zuletzt die ebenen Lage
von den abgeschwendelten Gangbau
Corpus Christi fundus Schachte
aus, zu bestimmen, welches ist für
nöthig sind, aufstamm in diesen Be-
richte schon vielfach die abgemachten
Gegenstände angeführt worden
sind, so wie auch ferner angeführt
werden, welches mit Zufriedenheit
sein wird.
Es wurden aus dem Gesagten die bei
Gegenstände abgehandelt sein.

Lage der Strecken. – Bei dieser betrifft
zuerst sei in der Richtung NO nach SW
und Ost der östlichen aufgemachten

Seit der Zeit, daß Prinz Leopold Emil Friedrich Herzog von Braunschweig-Oels, dieselbe erstreckt sich von Freiberg bis Bannerberg.

2.

Die Richtung zwischen dem Rothenschacht und dem Nöthnitzer Bernd, die Richtung von dem Rothenschacht bis Bernd beträgt aufmerksam 290 Lachter, und die Richtung derselben 10 Minuten gegen Süden Schichten parallel.

3.

Die Lage und Richtung von dem Rothenschacht ab, bis zu der Grenze des Bergamts Oberhof, betreffend, so ist die Lage in der Richtung gegen Osten die Richtung beträgt gegen 100 Lachter.

Da man sonst die zu Besserer Glückseligkeit Gebaute, Fundgrube gehörigen Teilchen, als auch die in einiger Entfernung und das Gebirgsblatt liegenden Theilen, jedoch und andere Theilen mehr, so mit, als dieses bereits bereits, beschrieben habe, so wäre es demnächst nothwendig, das Feld näher zu beschreiben und anzeigen die Grube Fundgrubenfeld, als dann die Grundbesitzer und Inhaber Grund u. Boden aus die Grube baut, und so besitzt man Land, ob Wiese oder Ackerland, Holz ist. Dieses vorausgeschickt kann man näher zu beschreiben, als:

A.
In Betreff der Besitzer.

1.

Man diejenigen Grundstücke, welche der größte Theil ausgenommen Grund u. Boden aufnehmen die Grube nebst ihren Beilehen bauen, den Familie Ekhardt gehörig, jedoch nur 10 Scheffel Mathsgutsfreiheit Freiberg, mit den Namen separirten Mathsgutsmarke. — Es erstreckt sich nach Riß,

Schrift wird, 100 Lachter in O.

2.)

Was hingegen das Gold und Badener betrifft, auf welchen die zu Besserer Gleichkunft Habende Hindernisse, geschieht bei dem Stoßen Lorgell und Jahrs Tiefe und die zu Silberhof und friedlich Vertrauen geschieht Schächte stehen, gehören den Besitzer von Wünsch Vereinsbau zu Wilhelmsau.

In Betreff des Thales.

B

Die Gruben bestehen aus verschiedenen und verschiedenen, meist aber und bestehen zu mehreren zum größten Theil aus Goldbergthale, dessen Verleihungen zum großen Theil durch Verwüstung und Nichtständigkeit zum Theil verschwunden sind, dem Wünschbach und Wildenthale sind, in welchen besonders von den Bächen Schächte und einzelnen Stellen bei verwüsteten Stellen vorbei, ohne gefunden zu haben gelangen kann.

C.)

In Betreff des Anbaues.

Die sämtlichen oben angeführten Oberflächlichen Feldschächte und Orten und Wiesenland, dessen Tatsache der in der Freiberger Umgegend geschieht ist, und nur an solchen Orten wo nicht kleine alte Halden sich befinden lagen, ist nur noch das einzige zwischen liegende Feld nicht besonders angebaut.

II^ter Abschnitt.

Ueber die allgemeine innere Beschaffenheit des zu Beschert-Glück, sammt Habacht Fdgr. gehörigen Grubenfelds.

1.) Die Gebirgsart.

Diese ist, der in der ganzen Gegend vorherrschend bekannte Granit, der jedoch gerade bei diesem Gebirge, bände nicht die gehörige Einförmigkeit beibehält, insofern unter den verschiedenartigsten Gemengtheilen des Granites, ein ziemlich bedeutendes Gemenge von krystallinischen Feldspathen dem ein geringer Maasse vorhandenen Quarz, als der fremdartigste erscheint, welcher letztere dem Berghaue eine viel leichtere Gewinnung gestattet.

Aus den zusammengesetzten Gebirgsarten, mit denen der Granit bedeckt, sind darunter vorzüglich die Gebirgsarten mit dem der Granit zusammengesetzt ist verschieden, insofern auch beide Gebirgsarten einander sehr ähnlich vorkommen, so wie auch gegenseitig treue Begleiter, welches bei der Gebirgsart dieses Gebirgsbänder der Fall vorwaltet, der Unterschied zwischen beiden Gebirgsarten besteht eben darin, insofern die letztere mehr Schiefrig als der Granit ist, indessen was der Granit hier auch betrifft, sich er im Allgemeinen regelmäßig,

jedoch nicht so rasch flüssig als wie ich es in einer Mischungsröhre gesehen habe, gebildet; Calcium im Granit auch herstellbar von Schwefelkalk herrühren, in den Granit von so hoher Stark als Gebirgsart neuerdings nachweisen, jedoch wenigen. Es wäre nachzuweisen Beiweise zu erwähnen, in dessen dann später.

Denn ist nun noch zu erwähnen, daß der Granit gerade für wissenschaftliches ist, in Verhältnisse zu den oft wechselnden Gemengtheilen, sowie auch seine Formation im Großen von neuem zu sehen, gesetzten.

Im Allgemeinen wäre nun noch zu, zusehen, welches man bei diesen Gesteinen, gebräuchlich sehr bestätigt findet, daß der Granit metallführender als der Gneiß, die sogar zuweilen sehr so sehr edle Metalle bei sich.

Die Erzeuger dieser Reihe sind einerseits einer Seite sehr selbstständige Gesteine, auf der andern Seite hingegen solche die mehr gleichzeitig sind, indem der erste in seinem Lager den Granit mehr, mehr kennt, wahrscheinlich der andere zu einem anderen Gebilde des Granites gehört mehr ist.

Aber nun auch die Quantität der Gemengtheile bei einem gewöhnlichen Granite nicht bemerkbar geändert wird, so kann (sie) schon dadurch den Granite näher gebracht werden, wenn der Feldspath häufig ist, oder:

fällt ein Theil des Feldes nach stattfindet.
Es entstehen dadurch ein dickschiefriger Gneuß
welcher sich bei dieser Gebirgsbildung nach
rückgezogen zu haben, dessen Gemisch einer
rückschritlichen.
Von der Ueberlagerung von Seiten des Granites
kann nämlich Gneuß, so zeigt dieser
Gneuß einen Anlage zum Schiefrigen,
und durch seine Nähe der des Gneußes
wahrscheinlich gebracht wird.
Ueberhaupt und die Gesteinsstructur
des Gneußes anbetrifft, so wechselt
sie sich gewöhnlich in der Nähe des Granites,
und liegt sich nach bisher Beobachtung,
wieder sie dem Granite sich gleichsam
anschmiegt, welches gewöhnlich eine
Neigung zu schiefrigen Structur, ebenso
falls hier stattfindet, erkennen
läßt.
Indessen gibt es auch Stellen in welchen
von allen diesen Erscheinungen kein
Rede sind, und beide Gesteinsarten
in ihrer scharfen Beschaffenheit,
in einander stehen u. fast mit ein,
ander verwachsen sind.
Es kann zweilen auch vor, daß die
Gebirgsmassen structur des Gneußes
von den Granite geschnitten werden,
wie man dies auch den 6ten u. 7ten
Gangstreckenbau des Erzgangstehenden
Ganges sehen kann.
In der Nähe der Lagerungsgrenzen
halten bald die einen, bald die andern,

bald beide der bisher betrachteten Gebirgsarten, Mineralien vielmehr größere Gemenge ihrer Gesteine gehören, als z. B. Granit, Syenit, Hornblende u. Hornschiefer. – Die Hornblende u. Hornschiefer kommt auf den Böhmerschichten, u. desgleichen auf den Nollendorfer 10 Lachter von der Decke bei Maltschetschner. –

Auch kommt noch vorzüglich der Hornschiefer hier in der Form, vorzugsweise in den Gneiß eingemengt, gemischt bei der Eigenschaft vor, durch seine Umgebung der Gang zu verändern; indem sobald der Gang zu größer Tiefe dort sich, so einige Entfernung wieder den Gang zeigen muß.

Es muß noch einiges in Beziehung der Aufsuchung einiger Stellen des Gneißes mit dem Vorkommen des Granites u. den in beiden vorkommenden Mineralien, hervorgehoben werden; indem die bisherigen Gebirgsbildungen über diesen und den Granit die Hauptgesteinsmasse des Gebirges ist, einigen, indem der Gang, so weit wir erkennen kann Gebirgsarten so beschreiben

a.)
Der Gneus.

Allgemein kann man annehmen daß der Gneiß nach Tiefe zu an Festigkeit u. Gangspalte etwas zunimmt, aber außerdem noch bleibt sich in Beschaffenheit u. Festigkeit nicht gleich, es

es harten Partien nicht ganz fest wird
mit einem Gemenge mehrerer besonders
der Gestein versetzt (wie schon erwähnt
wurde) zunächst wurde ich den Versuch
Granulit zu geben hat, insofern sie sich
nicht viel vom Granit unterscheiden
läßt, welchen vorzüglich bei hiesigen
Gebäuden gebraucht wurde, dies ist,
mit der Granitverwerfung ist.
Man hat schon die Festigkeit des Ge-
steines bei hiesigen Gebäuden
damit erfahren, und man z. B. die
Gelingquadersteilungen im Allge-
meinen blos erhöht, welche mir
hoffentlich auch erhalten sein wird. –
Die Gelinge für Gewölbe von ge-
wöhnlichen Dimensionen stehen bei weitem
am öftersten 20–25 Ct. sehr wenige
hingegen bis auf 10–12 Fuß L. bis
40–50 Ct. einzelt. – Das Nebengestein
der Gänge scheint Quarzitschiefer
zu sein, als dagegen übrigen Gänge
von mehr hauptsächlich aus den Ma-
schlinten, Nesseln u. wenige
andere Sorten aus nimmt. – Es tritt
vorzüglich ein Fall auf, daß, wo
das Gestein neben den Gang ent-
weder neben einer oder beiden Seal-
bänken sich verändert, so daß es zu-
weilen eine viel gemischtere oder
oft geringere Festigkeit angenommen
hat. Es hängt dieses Verhalten den
Gängen zu sein zu schreiben, ob
die Gänge ungemischen oder nicht sind.

Es kommen Fälle vor, daß die am mächtigsten in einem aufgeschlossenen Stoße, einfachstförmige Gangspalte, so sich dem Gesetz nach verändert, daß es allmählig allen Glimmer und Schiefer verliert und endlich vollkommen in Granit übergeht.

Die auf Bergfestigkeit wirkenden Pröfspitzen theils nach dem Streichen, theils in am Salbstriken Gesetz durch setze, als auch quer nach solchen Orten wo der Gang von der Granit geschnitten wird, diese verursachen gewöhnlich die Festigkeit des Gesteins.

Was die Zerklüftung des Gesetzes betrifft, so findet sie nur in den Nähe des Gangspalts, gewöhnlich jedoch nicht.

Ist nun die Gelegenheit neben den Nähe, Schachte vorüber zu gehen, so kann man in den neben denselben liegenden Steinbruch, nachmaligen Steinbruch Sollen des Gesetzes nehmen. – Es hat dasselbe nach den Angaben von mehren Steinhauern in der Gegend in den Bruch 2 – 3 Fuß Sollen 15–20 Quadratzoll Sollen.

Es kann nun gewissermaßen durch die von Tage herabgesenkten Abspreengungsklüfte, theils durch die beim Bohren hervorgerufenen verschiedenen Brüche durch die sich gewissen beim gewonnenen Gesetzstücken mehrmals gesprengten Steinen bilden kann, Nachtheil erwachsen.

Indessen findet man, daß die Gesteinbrüche sich bei sichtigen Gesetzgebiete, hinsichtlich der Gewinnung, Festigkeit und Dauerhaftigkeit an mehren Orten zu verbessern verändert, so daß das Gesetz

allmählig alles Gestein, und selbst Metall, in das Gebirgsschiefer, umwandelt.

Der Bergbau erreicht sich natürlich gewöhnlich alle diejenigen Stoffe, die übergehen, und die ganze Masse des Gesteins durch Einwirkungen verändert worden ist, welche von den Gängen kaum vermöge andauernd deren Ausfüllung verursacht worden.

Man aber den Gesteinen einen Stoff, den Schwarz, in einem andern der Salzsäure Eigenschaft verwandelt, oder deshalb wirklich bald lichte, bald ganz dunkel fleischfarbig gefärbt, in Kieselgesteine, flasrig, und im Allgemeinen unregelmäßigen Gemenge ist dort hier flasrig, nach Schichtung, oder überhaupt gegliedert, Mandeln zu haben gibt, auch stellenweise mit vielen quer und kleinen Ausscheidungen von Selbst, Glimmer, oder auch nur Schwarz, wo sie ganz isolirt sich machen ist, so ... sind diese Ausscheidungen, die mit der Gangbildung nichts gemeinschaftlich, es sind aber nicht die meisten derselben ... nur lokale Ausscheidungen, die sich aus der allgemeinen Masse des Gesteins abscheiden.

Ausserdem sind dergleichen aber einfache Ausscheidungen, namentlich auch besondere Festigkeit oder Gebrechlichkeit des Nebengesteins, schon wo sie kleiner und das meist in einzelnen Stücken vorkommen, manchmal aber wo sie allgemeiner werden, auch Gänge eingerichtet haben, daß sie nicht selbige nur in Klüften oder mit

zeichnen, oder auf größeren Mächtigkeit fortsetzen lassen, ihr führende Gesteine verändern statt dessen andere zum Auftreten bringen, ihre Selbstständigkeit begründen oder verlieren, wenigstens durch Beispiele bestätigt werden.

b.,
Der Quarz.

Der Quarz, dieser Sandstein welcher in den meisten eigentlich mächtigen Gebirgsbildungen, bei weitem der vorherrschende Gemengtheil der zusammensetzenden Gebirgsgesteine, welcher gleichsam, und gewissermaßen als der allgemeinste Bestandtheil und in allen Bildungsperioden die Gänge mit füllen hilft. Man spricht gewöhnlich davon, Quarz der Begriff früher Gestalten sei.

Der Quarz ist fest, und widersteht stets den Einflüssen, und daher kommt es daß der Quarz gewöhnlich in Rückständen vorkommt.

Der bunten Sandstein Quarz ist gewöhnlich mit Eisenoxyd durchdrungen, und dem rührt, wodurch er gleich mehrere Festigkeit erhalten hat, so daß er zur Unterstützung als Gerölle gewöhnlich gut dient.

Was der Quarz bei sich führen Gebirgsbildungen anbelangt, so mischen er und wer sich gewöhnlich als Gemengtheile darstellend, nicht, jedoch hat man eine große Quarzpartie welche sich weit in der Gegend von Dresden durch den Hohnstein und Lilienstein, hindurch nach Oberschlesien und Linde zieht, angeführt, jedoch ist manchmal auch ein Gegenstand angesehen worden.

Wie er sich in Betreff der Gänge verhalten mag, so scheint es doch daß sie

wurden so gesetzmäßig so wohl gebildet wie diesen Gang selbst schon in seinem Stoße erkennen, obgleich in etwas weiteren Entfernungen zu unseren Zeiten derselbe häufig gänzlich verfunden sind. Man hat die ~~übrigen~~ Schächte lange gegraben, und noch mehr angewendet haben, daß die Gänge von Jahrhundert Silberhalt, Fahrbarkeit und Abend und Mittwoch-Abend, und nach dem Hospital, welche weiter hin 3. in selbiger und Bude und keine Untersuchung vorhanden Gänge enthalten, daher man auf das angesprengen fortdauernd Nachlese betriebe aufzuhöffen, wonach sich bis jetzt das wenigstens soviel ergeben hat, daß die stehenden Gänge durchweg Erze, Spuren hat alle Erze führen, und gerade in diesen jetzt zu bebauenden Distrikte ist es nicht unwahrscheinlich, einige bauwürdige Gänge anzutreffen. Da nun hinsichtlich des Gebirgsarten, es außer diesen Zweien keine andern Hauptgangbildenden mehr auftreten, so wird demnächst eine ausführlichere Beschreibung der Bauwürdigkeit dieser Gebirgsarten übergehen.

2.
Die Bauwürdigkeit der Gebirgsarten.

Dieser Abschnitt ist besonders ein sehr wichtiger, insofern er die Einleitung zu den Tonnlagen bildet. Die Bauwürdigkeit des Gebirges in welchem Beschaffenheit sei, seine Beilehen und Nachlagerüber haben, habe ich schon einigemal bei den Gebirgsarten, somit etwas Näheres über die abweichende Natur in Anschau-

den Bitterwalde, dem Therfelder besonders Bergschlüchte angesehen und gesagt. Die angesehenen Schätze welche vorzüglich die Brüder Silberfer vorzüglich bereits hergegeben haben sich bekannt, die Gänge am Bergschlüchte und seinen Seitenschen gehört aller Ehren, diesen Sammlern und Gönnern vielzu ihrem großen Nutze in der Bergwissenschaft beigetragen. Die Gangverhältnisse bei dieser Formation nebst den edlen Bleiformationen, welche das fürstlich Sachsen das Kapitel der Erzgänge zählt wieder hier, gehen bei Bergschlüchte, wie ich glaube, entsprechen dass man auch altbekannten Vorkommen stunden einen jeden derselben aufstellen kann, es das Ganze gibt, die ein Mittelglied von beiden darstellen. Es gibt außerdem noch eine dritte formation, denen Gänge bald und unbekannt sind, daher bis jetzt noch als problematisch blos aufgeführt, und zu betrachten ist.

IIIter Abschnitt

Beschreibung der in Gebirgsarten aufsetzenden nutzbaren Lagerstätten.

1. Allgemeine Beschreibung der Formation

Sämmtliche vorkommen Mineralien bilden eine Gruppe von Gängen gleicher Entstehungsweise, als auch eine Gruppe von Mineralien, die in gleicher Verbindung, unter gleichen Verhältnissen im ausgefüllten Raum und in der Regel den Spaltenflächen ausfüllen.

Keine einzige Formation steht indessen für sich als durchgängig abgeschlossen da, sondern vielmehr alle Objekte in einander über und gehen nicht selten, sondern häufig. Man muß die einzelnen Formationen in der Beschreibung nicht anders darstellen wollen können, als besonders nach dem allgemeinen Charakter, der sich an ihnen abstrahiren läßt, so finden sich in den Revieren keine zwei Bezirke, die mit bestimmter Grenze Platz, sondern vielmehr Übergänge, die sich in einander verlaufen.

Zum Gegenstand meiner allgemeinen Beschreibung wird es nun sein, die geschlossene Beschreibung zu liefern, in, daß blos die Erz- Gang- Formationen beschreiben, insofern dann keine mehr zu sagen ist, da sich mit den metallischen Fossilien auch andere vorzüglich vorfinden, besonders Spat.

Folgende dagegen sind alle Gänge die bloß Gebirgsarten bestehen (z. B. Granit, Porphyr oder einfachen Gebirgsgesteinen (z. B. Glimmerschiefer, Hornstein), ferner Gänge die nur Letten oder Ausfüllungen führen (z. B. die Opalgänge bei Schneeberg, Gleich, Fundgrube Geb.) führen, sogenannte taube Gänge, werden nachfolgenden Ausführungen ausgeschlossen.
Allerdings dürfen sie nicht in Verbindung mit metallischen Fossilien vorkommen, nicht unberücksichtigt gelassen werden. Aber dieß Auftreten ist nur zur Allgemeinen Beschreibung der Erz-Gangformationen übergehen

2.) Beschreibung der Erz-Gang-Formation

die Gänge einer gleichen Formation zunächst einen gewissen Gebirgsstreifen bestimmen vor. — Sie sind nun meistens besondere Formations-Gänge gebildet, welche, wie im nachfolgenden Vorgetragen wird, die Lagerung des Gang-Theils in ihrem ganzen Ausdehnungs-Theile nur in besondern Abtheilungen einnehmen.
Da, wo sich zwei verschiedene Formations-Gänge in ihrer Verbreitung berühren, findet häufig eine gegenseitige Einwirkung und Veränderung einzelner, einer Formation vorzugsweise angehörigen Fossilien in die andere statt. Aber auch selbst in der Mitte einer Formations-Gänge treten hier und da, jedoch nur nach kurzen Erstreckungen, und gewiß nicht mehr in tiefern Teufen, einzelne Gangglieder einer späteren Formation vor, wie solche z. B. auf dem Neuglückschacht, Neuschacht bei Freiberg, wie

die bergtische Bleiformation mit der alten Bleiformation verkettet, aufstellt, ohne diese Formation in ihrem Laufe zu, stören zu stehen.

Lässt sich nach seinen geriffe Abtheilungen der Abtheilungsmassen zwei Classen von Gängen aufstellen: alles Mineral, die auf eine allmählig, reihenartig aufeinander stattgefunden Entwickelung und Ausbildung, ohne auf einen einzigen Zeitpunkt fixirbare Gangformationen und Formationsgrenzen, sowohl nach der Lage, als in der Tiefe, findetten, und welche die fünf verschiedenen Formationen nicht als Theile oder Glieder einzelnen Gangen ansehen lassen. Ziehen wir aus dem Allen einige allgemeine, für den Bergmann wichtige Resultate, so dürften sie darinnen bestehen:

1, daß die zu jüngst den Gängen der, zweiten Periode nicht mehr eine, so große und weite Verbreitung unter verschiedenen Muttergesteinen zeigen, sondern daß sie auch

2, mit ihrer alten Mächtigkeit und, in Durchschnitte genommen, mit denselben, ja beide hiesigen bergtischen Bleiformation sogar mit noch höheren Eigenschaften in die Teufe niedersetzen, und auch

3, daß nach geognostisch bergmännischen Analogien, bei den Gängen der alten Bleiformation, die wir etwa einer gewissen Zeit, in mehren Teufe antreffen, eine Wiederholung jener silberreichen Gangglieder, oder statt

ihre an andere bedeutende Erscheinungen mit Wahrscheinlichkeit zu knüpfen sei.
Bei der speciellen Belauschung der Natur der Gänge sind wesentlich die Ausfüllungs- und dimensionalen Verhältnisse derselben mit Augen zu fassen.
Was die Ausfüllungsmassen betrifft, so zeigen solche in dem vorliegenden Formationsbezirke gewisse Lag- und Gang-Arten mit einander und in deren gegenseitiger Durchdringung eine große Mannichfaltigkeit und Verschiedenheit.
Durch diese Zusammenstellungen und durch die Bedingung des Aufeinanderfolgens der Lag- und Gang-Arten, und bestimmte, von einander verschiedene Weisen, Zeiten, Niederlagen oder Formationen gebildet, von denen, je nachdem, je nachdem man sich die Gänge derselben von der Lagerung gegenüber denkt, eine verschiedene Ansicht aufgestellt werden kann. Da die Natur umfassender, zusammenhängender und einfacher, gewiß zu haben scheint, als zuvor zur Theilnahme annehmen muß, und einzelne Schlüsse einer Allgemeinheit nicht eindringen, als besondere Allgemeinheiten angesehen sein dürfen; so glaube ich, ohne jedoch hierdurch weitere künftigen Untersuchungen und Bestimmungen vorgreifen zu wollen, indem allerdings dieses Feld noch sehr in Dunkel eingehüllt ist, die Zusammenstellungen der Bergmännischen Freiberg, nach von den Schächten zu deuten. Diese scheinen wieder, durch regelmäßige Aufeinanderfolge, durch das gegenseitige

Eingreifen und durch die regelmäßige Aufeinanderfolge, welche die Abhängigkeit derselben in einander, in einem großen Zusammenhange unter sich, deßgleichen die wechselnden Ausfüllungsmassen und als eine, in derselben allgemeine Hauptformation ungefähr betrachten kann.

Als solche die Formationen rechne ich

1.) die alte Bleiformation, oder Haardaformation
2.) die Bröender Formation.
3.) die nachsintflutliche Formation, der Vorhänge.

anzusehen und aufzustellen.

3.
Specielle Beschreibung der Formationen auf Beschert-Glück sammt Habacht.

1.
Die Bröender Formation

dieß ist mir überhaupt schon bekannt sein wird, eine der reichsten sächsischen Gangformationen. Man rechnet zu dieser auch die alte Bleiformation, oder die Haardaformation.

Die höchst haltigen Erzarten bei sich, als:

1. Blende, welche an manchen Stellen vorzüglich vorkommt, einige Fuß 2 Lth. bis Mark Silbergehalt.
2. Bleiglanz, dieser führt 6 Lth. bis zu einer Mark Silbergehalt.
3. Schwefelkies, dieser führt 1 bis 2 Lth. Silbergehalt. — Formation ist Ausfüllung, Letzgang und besonders Mächtigkeit Lag, nicht wieder Spreitzlagerung, zu schneidiger Gleßung, Gedrängen Silber, zu jüngerer Zeit.

Die Erzarten stehen in Verbindung mit:

1.) Westlichen Gang, dieser ist Ausfüllung, hat an beiden Salbändern das Gestein

gemischten und wie gewöhnlich die Begleitspitzen (die Pyramiden) umschließen zeigt. Gewöhnlich sitzen auf diesen Gängen grobe Gesteine, nämlich grauer und kleinkörniger Schwarzblende, dichtes Bleiglanz mit beigemengtem Silberglanz, Schwefel- und Arsenik- haltenden Lebenskiesen, in den Gesteinen und eingesprengt, wovon die Blende sich sehr oft als wahres Glied vorzeigen gibt.

2.) Weißgültigerzen, dunkelgrauer und darüber Bauernspatz, oder grau bezeichneter Barbenspatz. Diese Spatarten enthalten dieselben Erze wie der Quarz, aber sie sind darin viel silberreicher und führen auch eigentlich Silbererze, nämlich Weißgültigerz, dichtes Rothgültigerz und Sprödglaserz oder Sprödglanzerz, eingemengt, dünn flasserig und angeflogen.

3.) etwas gelbgrauer und schwarzgrauer Kalkspatz, welcher Kalkspatz überhaupt mit abgebildet sind, aufgewachsene, neuere Erze in Begleitung mit Bergkrystallen, auf den Bauernspatzgängen und mittelst Glanzglied ... darstellen.

4.) Der Eisen-, Kupfer- und Schwefelkiesspatz nur sehr selten auf den Bauernspatzgängen.

5.) Der Jodenz, dichter schwarzer Gang, punktweise und spitzen mit den eigentlichen Silbergängen in Gesellschaft.

6.) Der Grünzg, dichter ist ein Gemenge grüner Farbe, welches einigermaßen körniger Bauernspatz, Kalkspatz, mitten Glanz und aber sehr feinkörniger Fahlerz, die sich nicht mehr bestimmen lassen, wahrscheinlich Bleiglanz, braune Blende, Jodenz und dichtes Gemenge, besteht.

Letten:

1) Letzgit, Lehmsand, Schwefelkies, Kieselsäure, Wasserkalk 2/.

Bekanntlich Letzgesteine sind eingelagerte, Thon, Kalkhaltige, schwarze Letten, Letzschiefer, die Bituminösformation u. manchfach sich mit andern Formationen gleichzeitig den ebenso wenig als die selbständigen Formationen in ihrem reinen Gehalte sich scharf abgrenzen, sondern, ebenso wenig wie scharfe gesetzlich sind wie sich, auch ein Band derselben Gang zwischen zwei, ja vielleicht mehrere verschiedenen Formationen einander, verbinden. — Es ereignet sich, daß Nachfolbirkem Schacht bei Eberschwalbach die Jüngern und Liegenden Formationen sich und mehrere als sporadische Formationen erscheinen. Letzgesteine und Schwefelkies Formation nicht.

Alle Gänge der Bildungsformation sind Bestandt. Glied und seine Beziehungen zu Nebenbestandt. einig zeigen ihre Zugehörigkeit nach den niederfallenden Wasserzügen und ernähren, den schwefelkiesenden Flächen nach. — Ihre Fallen wechselt sich gleichfalls, gänzlich Abhängig von Abend oder den Mittelzeiten, welchen sie sich einzeln ist sehr verschieden 20–90° und welchst bei einigen Gängen nur einzelne Geh. in Morgen. Die Schaaren in ihren Streichen und Fallen verschiedenen Richtungen, dagegen nicht ihre Mächtigkeit und gerade Erstreckung in Zug und Bruch wieder, sehr constant, trotz dem daß sie abfallen sehr schnell bis 12 Fall gewöhnlich über 2 bis 6 Lachter sind.

die Lettenkohlen sind lagenweise über einander gerudert, und zwar, von den ältern zu den jüngern Ganggliedern d. i. vom Salbande nach der Mitte.

Die Gänge sind an den Gneiß angesetzt, sie gewissen Niederlagen etwas dicht beisammen auf, und scheinen bei ausserordentlicher Zerklüftung dasselbe mit in die Länge fort zu nehmen, sich häufig, besonders nach oben, Falten u. verlieren sich oft ganz in Klüften.

Man spricht davon daß sich die Gänge der Lettenformation selbst nach Tiefe zu aufhalten, was indeß noch nicht erwiesen ist.

Soviel hat indeß noch hier, daß ihre Zwischenmittel mit der Tiefe zu abwechseln, daß man auf den alten Bergwerken Teilchen einst noch in ebenen Teufen gebaut hat, wenn nicht, wie es wieder gehauen ist. —

Es ist dies leider nur für den Bergmann sehr traurige Aussicht in die Zukunft, namentlich für den Bergbau. Gleichwohl, auf diesen Gängen vorzüglich zu bauen und wiederzugehen sich zu mühsig sich; indeß können sie doch auch eingehen, als die bisher unterschiedenen Teufen wieder gut stehen, und sich ziemlich abzeichnen scheint. Nämlich Gänge dieser Formation sind:

1.) Nach-Geschlichtenen Nebenbruch
2.) Nach Gleichstreichen Nebenbruch in der mittenäglichen Seitenzeit.
3.) Klemm-Nebenbruch in der mittäglichen Seitenzeit.

Dann gehören hierher die Gänge der Gneiß-Palenbäume f. u. f.

4.) Palenbäume-Nebenbruch dem mit dem Gneiß-Gestein-Nebenbruch.
5.) Gestreichen Gleich-flachstehenden Flächenbruch.

Mit dem Feldbauer-Befunden-Gruben ist identisch;

die Grube „Gottes Segen" und ihre Mutzen u. s.

1.) Grube Gottes Befund

2.) Grube Gottes Mutzen-Befund identisch mit den Segens-Befunden

Erbstollen Glück fährt nun nachfolgende Gänge dieses Systems auf:

4.) der Hilf-Gottes Befund

5.) Evangelisten Befund

6.) Friedrich Befund

7.) Erbstollen Glück Befund, Spat

8.) Erbstollen Glück Befund, Flach

9.) Wilhelmen Befund.

10.) Beständigkeit Morgengang

11.) Amalien Morgengang.

12.) Christian Morgengang, welcher vielleicht die Fortsetzung des Evangelisten-Befundes bildet.

13.) Anton-Befund

14.) Christian Flach

15.) Michaelis Morgengang

16.) Barnabas-Befund

17.) Morgen-Gottes-Befund

18.) Jeniflen-Befund.

19.) Magnetischer Spat } identisch
weiß Lichter Spat. }

20.) Friedlieben Flachbrecher

21.) Weißlichtspat

22.) Sternen Flach

23.) Morgen-Flach

24.) Mariahilfer Spat.

25.) Moltkes Spat.

26.) Jung-Moltkes Spat

27.) Hohen-Jung-Spat.

28.) Friedrich Samuel-Spat

29.) Pauline Spat

30.) Friedrichs-Spat

31.) Wasserstreu Spat

32., Maria Adelbert, Stefan } wahrscheinlich
33., Johann, Stefan } lich.

34., Maria Stefan; wahrscheinlich
35.,
die mittelbar Fortsetzung des Nach-
folgenden Stefan.

34., Magnetic Stef.; identisch
mit Graf Gottes, Stefan Nebenten.

35., Graf Stefan.

Schwarzsche Fürstgrube.
(Beileh.)
1., Schwarzsche Spat liegendes
Trum } idem.
2., Ehem. Schwarzsche Spat
liegendes Trum

Habecker Fürstzeche.
(Beileh.)
1., Carl Morgen, Gang } vielleicht dieses
— Maria Stefan
— Selbig Morgen, Gang; wahrscheinlich
ein liegendes Trum des vorigen.
2.) Lüdwig Stefan
— Leo Stefan; wahrscheinlich ein
hangendes Trum des vorigen.
3., Gottfried, Stefan
4., Habecker, Spat.
5., Kung, Gleich, Stefan
6., Kung Gleich Stefan
— Johannes Mlg. (?)
7., Gott Gleich, Stefan
8., Selbig, Flach
9., Christ, Spat
10., Herzog Friedrich August, Spat
11., Maria Hoffnung
12., Sybilla Stefan
13., Friedrich, Gleich, Stefan

(Vorzugsweise Lemnen)
I. Maria Neuer Gang } von Goldberg
II. Silberfuchs Sch. Lüß. } Beschreibung gleichgültig
1.) Amalien Gang
2., Gottlob Stefan
3., Christ, Stefan
4., Vertrauen Stefan

5) Fabrik-Reviere
6) Fabrik-Reviere
7) Altenberger Revier (Morgen-Gang)
8) Geringerstern Revier
— Friedrich Glück, Morg.-Gang
9) Wilhelmsdorfer Flurbe
10) Alexander Flurbe
11) Friedrich Flurbe.
12) Dippelsdorf. Revier
13) Peter, Revier
14) Johannes Revier
15) Marzigen Gang
16) Christian, Gang
freiberg Marzigen Fall:
— Erzgebirgs Revier.

B. Brauersdorfer Formation

Diese sehr mächtige Formation reicht quer durch Nassengrabe direkt bis Brauersdorf. Diese Formation hat eine bedeutende Verbreitung. Die Hauptmasse ist Glimmerschiefer. Mehrere Gänge, die aufsetzend und Mittelmasse, Blende führend, in der Mächtigkeit, an einigen Stellen bis zu einigen Lachtern anschwellen, letztere insbesondere, wenn die Gänge in mehreren Trümmern bringen. An ausgezeichneter Stelle erscheint hierauf der Blende-Glimmerschiefer (mit Schwefelkies-Strichen) aufsetzender Gang dieser Gänge, die wir beleuchten, viel Eigenthümliches haben. Dies bezieht sich für die Dauer Formation die Beschaffenheit, besonders Quarzen, mit einer bergstädterischen Aber, Hülbertz.

Zerstörung der Gänge dieser Formation sehr eigen, besonders da sie mächtig sind; die Gänge derselben sind in mehreren gangigen Trümmern zerstückelt, die in festen glimmerschieferähnlichen Gestein, gestreckt durchsetzen; es geht dieser kostbare Schiefer mit Gang durchsetzungen, die Gangmasse selbst ein, so daß man den Gang nicht vollständig verfolgt, oder zwischen den Gang Lagen bildet, die den Dachbrüchen parallel sind; ebenso oft liegen sie in zweiten Nichten in Gang der Gänge u. mit diesen verflößt.

Die Formation ist sehr reich an den Gängen der Bauern und Zinnformation verflößt.

die meisten Gänge im Gneiß; einige in Glanzschiefer, Kieselschiefer, Quarzfels, Kalk, Dyenit und Porphyr. Im [illegible] Fall ist es doch für wahrscheinlich zu halten, daß [illegible] Glanzschiefer.

Die Lagerstätten ist besonders ausgezeichnet durch folgende Eigenschaften: Reichthum, selten dieser Reichthum, Mächtigkeit, Mächtigkeit, der silberhaltigen Arsenikkies, Spuren selten gediegenes Silber und bis mitunter etwas gediegenes Silber, auch hier u. da silberhaltige Bleiglanz und sparsame Blende, selten, Mächtigkeit, endlich Zerspaltung u. Verwerfung, sowie Abwechselung. Alle verschiedenen Erzarten sind vorzüglich zeitweilig sind. Diese Gesetze scheint sich vorzüglich in den Gängen u. Blende vorzufinden. Das Erzlager findet sich nur auf einigen Gängen zeitweise und ist immer nur eigentlichen Silbergangstätten eigen vorzufinden.

Es findet sich der eigentümliche Fall, daß ihre Gangarten gewöhnlich keine bestimmte Mächtigkeit besitzen, der Erzgang wird [illegible] Verbande eben so [illegible] Bleiglanz als Quarz u. Hornstein; in der Mitte eben so oft Quarz als u. Bleiglanz, als Bleiglanz, sind Blende.

Was die edlen Silbergänge selten gleichbleibend das Streichen der Gänge verändern oder die Mitte der Gänge im Bei mitten liegt. Zerspaltung, Gemeinschaft mit Blende u. Bleiglanz, [illegible] unter einander u. haben in ihrer Mitte auf Meilen von Bergen u. Morgenspat.

Auffallend ist noch, daß ein Gangstück abgesondert die Zerspaltung bezeichnet. Diese Tatsache ist u. für Freiberg sehr für den Bergmann besonders dann, wenn sie sehr edle Gänge führt; in Folge auf Beschaffenheit besser Gänge vorzüglich mit [illegible] den Gangstücken bestehen, sind [illegible] den Erzdistrikten noch diese zu erforschen hat, einmal jedoch eine einzelne Gang von diesen Lagerstätten bei Beschaffenheit, selbst gänzlich ausfällt.

Dieser Gang ist dadurch ausgezeichnet, daß er [illegible] Mond. 1–4 Zoll, 80 in Ost. hat eine Mächtigkeit von 5–12 Zoll, die [illegible] Gang bestehen in Schwefel, Bergwerk.

Die Gänge dieser Formation, die mehrfach bei einem [illegible] Angriff [illegible] Gestein, sind beiden [illegible] Lagerstätten [illegible] Beschaffenheit [illegible] bis [illegible] der Bolletafel [illegible].

C.

Problematische Formation.

Es finden sich gewisse Gänge mit Letten, welche aber, welche aber Opale führen, welche ich in der bereits beschriebenen Gänge mit Letten Lagerstätten unter gestellt habe, welche aber sehr selten zu sein scheinen. Es sind die Gänge dieser eigenthümlichen Formation vorzüglich spitzwinklig unter einem Winkel von 15–90° nach, und 51–75°. Die selben Letten, die Reihe der tauben Gänge, welche aber die Reihe der leeren Gänge sind, haben eine sehr verschiedene Mächtigkeit, nämlich 2 Zoll bis 2 Lachter. Sie sind selbst aus Gneiß-abgeleitet.

Natürlich erscheinen auch die sie durchziehenden Sonnen an Stelle dieser, und sind sie mit Lagerstätten.

Die Bruchsteine, die aus ihnen gewonnen werden, sind sämmtlich Quarz, Hornstein und Gneiß bestehen, welche, nach der vorigen Beschreibung, aus Letten, Spuren der primitiven Gebirgsart bestehen, sind ihre ähnlichen Zerspaltungen und Zerbrechungen, welche sich nach Gold, Silber, Kupfer, u. s. w. Erz und Eisenstein der Reihe einer Einflußsphäre haben, als daß sie sich gänzlich verschließen, Aufsuchung der einzelnen Gänge dienen, u. Zuletzt, als Gebirgsschichten auch für Untersuchungsgänge, gewissen Bergwerkstheilen anschließen sind.

IV. Abschnitt

Nähere Beschreibung der Gänge des Grubengebäudes.

zu die zahlreichen, bei Bestehen gleich aufstehenden Gänge in der Oberlichkeit, nachdem zwar diesen Hauptgebäude und auf einem verschiedenen Teilchen in gewisse Gänge oder Niederlagen von der Natur selbst gebraucht worden sind, so führe ich sie hier nicht in ihrer bezeichneten Ordnung nicht, indem ich bei jeder Gänge von Hauptgebäude, das sich nach finden wird, alsdann, und zwar auf der östlichen und westlichen Seite hin mit den übrigen bekannten Gängen fortfahre.

A

Im Hauptgebäude od. eigentlichen Beschertglücker Grubenfelde

1) der Nachfolgende Stehende

Ein Gang wird der mächtigste und ausgezeichnetste der Gänge, der Gruben, und dient als Anfahrungsgang, zur Bestimmung der Lage aller andern Gänge. Sein Hauptstreichen ist h. 1,4, sein Hauptfallen 45° in W. Auf ihm sind beide Kunst- und Wasserzeuge, Seilfahrten, also eigentlich der Wasserschacht bis 6 Lachter unter 4te und zum Kunstschacht bis 4 Lachter unter 4te Gezeugstrecke abgesunken. Hierbei ist überhaupt zu wissen, daß sich und alle Lichter auf Beschertglück f. der Teilchen von den Schurgängen, Stollschacht, und nicht von der Fort einzubauten Monich Stolle aufgenommen sind. Der Nachfolgende setzt mit dem gemeinen Regelmäßigkeit, der sich ist der Monichsen. fallend in der Länge fort und in der Teufe nieder. Seine Mächtigkeit ist nun bei 1 Fuß in nächst, durchschnittlich bis zu 3 Lachter, in geringe Zwischen fort bis auf 1 Zoll, ist aber gewöhnlich 1 Zoll; hierbei ist er bis von dem eigentlichen in fortgehenden Nebengestein ausgemacht, aber dennoch sehr bemerkbar, von Liegenden abgelöst. Sogenannte Gänge dieses, den er ist unterordnungsweise hier ein mittelbarer Hangender, mit ihm gleich eine jüngere, unregelmäßige Ausbildung, die sich mannichfaltigen Mächtigkeit bis zur Ablösung fast, mit mannichfaltigen Gestein. Der Gang besteht aus Quarz, der Hauptkörper bildend, aus Brauner, etwas dichter und feiner Schwerspath, dich kleinen,

regelmäßige Krystallform und mittlere Größe
lagen in Gemengtheilen in verschiedener Ausbildungsstufe, wie beim gemeinen Kalk, d. h. klar, farblos, glänzend, Bleiglanz, Blende, Kupferkies, Schwefel u. Arsenikkies, oder auch in andern ein, gesprengt, ein, und von allen Erzgemengtheilen mehr oder weniger dichter oder stärker Wetzgilbung, Wetzgilbung (Silberanflug), Glanz u. Farbe (gemeinen Kalkspath bis weilen das Aussehen hat) eingesprengt u. ungefähr bis weilen das Aussehen von, Fleck in großen Tafeln oder Lage und auf der 8te Gegenwart Bestandtheile in V. u. von andern Flächen der Fall gewesen; in der obersten Teufe und unmittelbar unter Lage gelbe, selbst gar weiße Kalkspäthe mit Wetzgilbung, Schwefelkies und Schwefelkies so vorgefallen, daß die übrigen gewöhnlichen Bestandtheile wegen dem Glanz sehr häufig gedrängt erscheinen. Die grossen Gesteine sind in der obersten Teufe von wenigen, in den Tiefen von mehr Bildern erfüllt.

Weiter ist die Schwarzgrau Zinkblende und der Bleiglanz vorwaltend, die Kupfer, Schwefel u. Arsenikkies nur eingesprengt, oder in kleinen Partien u. Nestern vorhanden, endlich fungirende das Nebengestein für sich selbst.

Von den edlen Erzen ist das Rothgültigerz am häufigsten, das Glaserz wenigstens vorhanden. Durch Anflug von gediegen Silber findet sich mitunter u. nach Fall 8ten Gegenstoß. Fall ein einziges Mal sehr das Silber mitgebrochen haben.

Diese sind das flachfallende u. steigende Trumm Gesteinsspalten

a., das flachfallende Trumm streicht h. 11 gegenstoßend. Es führt kein Erzbrech durch Stoß u. ist sehr wenig Gelegenheit gehabt seine alten Bauzeug durchsuchen, daher ist uns über das ein unmittelbar Urtheil nicht zu geben. Es ist ein Gemenge Schlüsse und Gesteine. Es streicht c. h. 2, fällt etwa 55 in Abend. Seine Mächtigkeit schwankend u. steigt von 1" – 19" u. wechselnd bauwürdig Gutsmittel von einander an. Die Gangarten sind Quarz, Bauschwerk, wenig Kalk u. Schwerspath; die Erze, Blende u. Bleiglanz, wenigen Kupferkies, das Roth- u. Weißgültigerz, sowie Fahlerz und Glaserz. Mehrere Silberanbrüche, so daß der Silberzehnt, mehrere Jahre um 5 Lot bis 6 Mark in Anspruch genommen.

(b.) das fortfallende Streichen stimmt überein, dieses h. 2, auch bisweilen Seitenverzweigungen wie h. 1 u. auch bis h. 4. Die Fallen ist gewöhnlich 80–85° in W., erstreckt sich aber auch unter 60° in W., oftere ganz flach, zuweilen selbst einige Grade nach Osten verdrehet stehend. Die Mächtigkeit des fortfallenden beträgt mehrere 6–12°, doch wieder auf Strecken bis zu 2° u. aufsteigend bis 1°. Dabei ist seine Ausfüllungsmasse verschieden, nämlich mehrere Gänge, das Gestein, Kalkspath, Dolomit, zuweilen quarzhaltig, gebildet, u. häufig mehrere Schwefelkies, Kupfer, u. wenig Bleiglanz, gemischt. kleinkörnigen Bleiglanz, Blende u. gediegen häufig angelagerte Rothgültigerz.

D. der Mächtigkeiten Rest. u. Silbergehalt Rechnung

Man weiß u. nicht anders, als daß der Gang ein u. derselbe Gang sei, welcher auf dem Morgen-Revier mehrfach bisherige Rechnungen in Abrede liegt mit selbigen nach Mittelrechnung für ein Gang u. von Reichschachten nach sehr wenig in N. zu gewinnen. Es ist Gang habe ein durchschnittlich streichen von h. 8, u. ein Hauptfallen von 70° in Abend. Gleichzeitig bestimmt sich die Streichlinie des selben mit den Nachfolgenden dermaßen weiter, daß sich erstlich auf der Gegenstrecke im Jahre 1789. 60 Lachter vom Reichschachte in W. angetroffen wurde, die Mächtigkeit beider Differenzen von einigen Zollen bis zu Lachter, bei welcher Mächtigkeit aber vielabgleichen Gemenge eingemischt. Dann selbige abgebaut worden sind, haben sich ausschließen, Quarzschaft, Kalkspath, Spat u. da Schwerspath u. gewöhnlich alten Flächen, Gleiden mitten zwischen beiden oder aber einem Salbande, sich ausbreitende Blende, Bleiglanz, Schwefelkies, wenig Kupfer, u. Arsenikkies nach Morgen u. Rothgültigerz, besonders.

Das Hauptstreichen dieses Ganges ist parallel dem der Morgenstrecken h. 2, 4. Es ist am gewöhnlichsten 4–6° mächtig, in Morgenstrecken Strecken in Mitteln 1°, u. an das Mitengestein angrenzende selbst, weise aus ganz schwarzbraunen Glanzen, Morgen, Quarz u. Kalkspath, Spat, Arsenikkies, Kupfer, u. Schwefelkies, Blende, Bleiglanz, Morgen u. Rothgültigerz, endlich wenig Glaserz, bilden die Ausfüllungsmasse. Unter 9ter Sohle so aber nicht einen mehr mächtigen Stoßnieder setzen.

40 der Einzelnen Rechnung.

5.) der Moritz-Morgengang.

höchstens ist bei 100 Lachter Teufe eine Mächtigkeit von 4', bei der 9ten Gezeugstrecke u. etwas weiter dann über der 8ten Gezeugstrecke 8 Lachter, aber in NO aufgeschlossen worden. Es streicht h. 4,6, fällt 45–55° in NW, u. führt, bei einer Mächtigkeit von 2–6" Gang, Kalkspath und einbrechenden Bleiglanz, Blende u. Schwefelkies, welche Fuge in der Ausbeutung nur 2–5 Lath Silbergehalt gewährt worden. Es scheint, ein vom Nachfolgenden Neuen Lo-gesses Eisenzeche.

6.) der Falter-Morgengang.

dieser streicht h. 4,2, fällt 45° in NNW, besteht bei einer Mächtigkeit von 6–8" aus Gang u. Kalkspath mit einbrechenden Bleiglanz, Blende u. Schwefelkies; führt 2–4 Lath Silber im Centner. Es scheint ein abgesondertes Ende vom Nachfolgenden Neuen zu sein. Es wurde bei der 10ten Gezeugstrecke 48 Lachter vom Querschlage angefahren.

7.) der Neue Neujahr.

dieser streicht h. 1,4 u. fällt 50° in Ost, seine Mächtigkeit wechselt von 4" bis zu 2 Lachter, seine Begleitspäte sind Quarz, Bruchspath u. Kalkspath, vereint Schwefelkies u. etwas Bleiglanz einbrechen. Es ist ausbauwürdig. Sein Gehalt ist eine mittlere Haltigkeit. Auf dem Wenzelstollen, wird zur Abführung von Wassern benutzt.

8.) der Wilhelm-Neujahr.

dieser streicht parallel dem Nachbarstreichen u. Einzelgang Neujahr, nämlich h. 4,4, fällt mit den letzteren parallel 45–55° in Ost, u. setzt zwischen ihn u. dem Nachfolgenden Neujahr. Er ist 2–6" mächtig, dabei mit Quarz, Bruchspath, Kalkspath, den einbrechenden Bleiglanz, Schwefelkies, Blende, Schwerspath, hat circ. 4–50 Lath Silber gehalten, der mittlere aufgeschlossene alte Fuge, wo in zerspaltenes u. zerdrücktes Gestein, Bruch- u. Nachgebirge, das nicht vorgehauen ist.

9.) der Christian-Neujahrsgang.

dieser streicht h. 4,6, fällt in Sollen ist in Wenzel 40–50° in. nach Norden, bei einer Mächtigkeit von 1–8".

die Lagerstätte desselben sowie nähere Verhältnisse sind mir bis dahin nicht bekannt geworden, es muß 20–30 Lachter und noch ganz die nämliche Lage von 5ten bis 10ten Gegenstrecke beibehalten, ja sogar noch weiterhin, da es 5–30 Lach. Bilder in Lettenen gehalten haben soll.

10.) der Friedrich Rechnerer.

Dieser Gangzug h. 8, sein Fallen ist 45° in W. u. 4–20ᵗᵉ mächtig. Fortsetzung des Ganzes. Rechnerer, es ganz nicht sich bei mir diesen Rechnerer streichlich, da nicht so mächtig. — Wenn hat über der 9ten Gegenstrecke ein besonderes Gegenmittel von 10–15 Lachter Länge fortwährend angehalten.

11.) der Amalien Morgengang.

Dieser Gangzug h. 4, 5, fällt mit von 75° in. Unter demselben Mittel mit der Neugleichstern Rechnerer in WNW, hat eine Mächtigkeit von 1/8 Lachter, geht aber weiter fort in einem Stück fort. Es führt Gang, Kalkspath, einbrechende Schwefelkies, Blende, Bleiglanz, Rothgültigerz.

12.) der Gesellschaft Morgengang.

Dieser Gangzug h. 4, 5, fällt 70° in WNW, in seine Ausfüllungsmasse ist bei 2 bis 6ᵗᵉ Mächtigkeit, Gang, Kalkspath, Schwefelkies, sehr wenig Blende u. Bleiglanz, sowie Glas u. Rothgültigerz, vorzüglich aber u. Anbrüchen. Von hier fällt 4ᵗᵉ Gegenstrecke nach 10–20 Lachter Länge abgebaut worden ist.

13.) der Anton. Rechnerer

Dieser Gangzug ziemlich h. 2, fällt 60° in W, stellenweise auch fast senkrecht bis einige Grade wiederkehrend u. besteht bei 1/8 – 1/4 Lachter Mächtigkeit, blei- und Letten, Gangart, Brauneisenstein u. etwas Gang. Dieser ist ganz unbedeutend u. taub, jedoch sehr mächtig.

14.) der Adolph Rechnerer

Dieser ist am weitesten von Westen entfernt u. steht in einer Lage von 10 Lachtern von Schwerpunkt Rechnerer in O. Es hat sonst keine Lebhaftigkeit u. Beständigkeit gezeigt. Sein Streichen ist unbestimmt, mächtigkeit von 5–12ᵗᵉ ist bekannt. Es führt Gang, Quarz u. Kalkspath, dabei einbrechende, weiche Bleiglanz, Blende, Schwefelkies, so wie einzelnes u. eingesprengtes Glaserz, Rothgültigerz und sehr selten gediegen Silber.

16) der Gottes Beschenkungs einfahrt.

dieser fällt sehr mangelhaft, jetzt 10° mächtig u. ist ein gewöhnlicher Gang. Seine Bestandtheile sind Mangan-Spath, Braunspath, Quarz, Eisenglanz, viel Weißgiltigerz, auch Rothgiltigerz u. s. w. dieser Gang zeichnet sich, welche Eisenerze man findet, besonders aus.

17) der Schönerstedt Schacht Gang's Beschenk.

dieser Gang war sehr bedeutend, und die neue Schacht Gang Stelle die Fortsetzung dieses Ganges. Er wird fällt der Gangspalte Stelle

Die Spat-Gänge.

1) Jeremias Spat.

dieser kommt bei verschiedener Mächtigkeit von 2" bis ½ Lachter fast ausschließlich nur vor einer ausfüllenden Gangspalte, dessen Streichen, Fallen, gewöhnlich mit der des Nebengesteins übereinstimmt. Letzteres besteht aus den Felsarten verschiedener Art, ausfüllende Masse Quarz, sparsam Kupfer u. s. w. Silberhaltig ist Kupferkies, Fahlerz und sekundäre Schwefelkies.
Von Wichtigkeit aus Eisenstein dem Meniz Stollen, folgende Beziehungen.

2) Jakobs Spat

dieser liegt 156 Lachter in Morgen, ist alte der südlichste, streicht h. 8, fällt 80° in S., ist ½ – ⅔ Lachter mächtig hat gute Gewinnung der Meniz Stollen bei Alte Mark, welche man Ihl kaum nicht Rechnung tragen.

3) Gegen Tonnlauf Abgesetzter Spat

dieser ist etwas mächtiger mit in Morgen hat ein Streichen von h. 7, 4, ein Fallen von 75° in S., eine Mächtigkeit von 1–6" und gewöhnlich schalige Gangausfüllung, besonders auf seinen Ausgängen.

4) der Schwarzsteiner Spat

dieser hat ein Streichen von h. 7, 4, ein Fallen von 80° in S., und eine Mächtigkeit von 6–20". dieser, sehr häufig Schwefelkies.

5. Einbrechender Spat.

dieser ist 40 Lachter in S. und hat eine Mächtigkeit von 6–10" und streicht h. 1, 1. 5, und fällt 85° S.
dieser 75 Lachter in S streicht h. 7, 5. 5.

		fällt 70° in S. seine Mächtigkeit ist 2–6".
6, der Karl Gang.		dieser streicht h. 7, 6, fällt 70° in S. und hat eine Mächtigkeit von 2–6".
7, der Wolfer Gang.		dieser ist nur Bischofsfeser 104 Lachter in N., streicht h. 7, 6 c. fällt 70° S. hat eine Mächtigkeit von ⅛ – ¼ Lachter.
8, der Friedrichsand Neuer Gang.		dieser ist aber weniger weiter in N., streicht h. 7, 4 und fällt 65 – 75° in S. seine Länge ist 8" mächtig.
9, der Friedrich Gang.		dieser ist in der Nähe 6 Bischofsfeser, streicht h. 7, 4, fällt 50–60° S. und hat eine Mächtigkeit von 4 – 16". Auch ist hier Kupferkies und Schwefelkies, und schwarze Blende.
10, der Joseph Samuel Gang.		dieser ist 65 Lachter in N., fällt ziemlich steigen, aber auch in S., streicht h. 8, hat eine Mächtigkeit von 1½ – ½ Lachter, c. hat eine die vorigen besonders Cameen, c. Kalkspath.
11, der Maitschfeiner Gang.		dieser ist 200 Lachter unter Bischofsfeser, hat c. streicht h. 8, 5 in N. c. 58° in S. M. von 1 – 2" mächtig.
12, der Allgemeiner Gang.		dieser ist 211 Lachter in N., streicht h. 7, 5, c. fällt 55° N. hat eine Mächtigkeit von 2 – 6".
13, der neue Cameen Gang.		dieser ist 225 Lachter in N., streicht 7, 4, und fällt 70° in S. hat eine Mächtigkeit von ⅛ – ½ Lachter.
14, der Wachsen Gang.		dieser ist etwas weniger in N., streicht h. 8 c. fällt 50 – 55° in S.
15, der Johann Georg Gang.		dieser ist 446 Lachter in N.

Sowohl aus vorstehendem Zuge, als Friedrich August Gang, Maitschfeiner Gang, Alexander Gang, der Jungen Wolfer Gang c. der Friedrich Elisabeth Nachber Gang zu ersehen, daß sich auch noch mehrere aus ähnlichen im Allgemeinen über diese Streichsprache.

Bei einer genauen Durchsicht einer Aufnahme, sei sich hier unter Bleiglanz, Blende und selbst Rothgültigerz, mit sich kommt noch Fahlerz, Kupferkies, Kalkspath, Schwefelkies, Zinkspath, weiter Fahlerz c. vielfachen Bestand

B. Im Slabachter Grubenfelde

die in diesem Grubenfeld aufsetzenden Gänge sind ebenfalls in den Hauptzügen, Gängen, mit nach von der Tiefen Fort. Gänge ganz abgesunken. Es kommen aufsetzende Gänge vor:

1) Der Lieb Morgengang.

dieser streicht hauptsächlich h. 2–5, fällt 20–30° in NW, ist 4 Lachter mächtig, 1" 2. gegenfallend 12" mächtig, führt viel Quarz, Morgenspath, Bleischweif u. Kalkspath, hat oben zum Theil eingesprengtes Blende, Bleiglanz, Schwefelkies, Weißgültigerz, wenig Glaserz u. Rothgültigerz. Seine Erzmittel erstrecken sich in seiner Länge von 20–30 Lachter bis an den Friedrich Fort, über welchen hinaus er sich bis auf die Tiefe dagegen von dem Fort Gang Nelle bis auf 4te Gezeugstrecke, der Silbergehalt steigt von 6–80 Lath.

2) Das hangende Trum des Lieb Morgenganges.

dieser streicht h. 5–8, fällt 10–40° in NW, ist 2–10" mächtig, von Fall 2te bis 4te Gezeugstrecke mit 20–60 Lachter Erzführender Mächtigkeit zu verfolgen, u. ist auf gutem Schlechen.

3) Das liegende Trum des Lieb Morgenganges

dieser streicht h. 2–4, 5, fällt ebenfalls 10–40° in NW, ist aber sehr flach. dieser ist 1–4" mächtig.

4) Der Ludwig Neuer.

dieser streicht von h. 1–2, verfällt von 20–40° in Osten und eine Mächtigkeit von 1–10", meist 6", ist aber eine Erzführung von 20–30 Lachter von großer Bauwürdigkeit, fällt ½–5 Mark Silber im Zentner

5) Das hangende Trum des Ludwig Neuen.

dieser hat die nämliche Streichungsrichtung, wendet sich aber oftmals nach dem Morgen zu, hat nach Verhalte fallen in Osten und die geringe Mächtigkeit von 2–5", etwas von seinem Inhalt, ganz verschieden.

6) Das liegende Trum des Ludwig Neuen.

dieser ist identisch mit dem hangenden Trum, so wie es beschrieben Ludwig Neuen selbst.

7. der Ber-Schacht

dieser streicht h. 2–3, fällt 45° in W., ist nicht ganz Bauwürdig, verhält sich hinsichtlich seines Ausstreichenden wie der Bd. 1. Schacht, die Eigenschaften seiner Erzmittel ist im Bd. 1. Schacht, höchstens 20 Lachter.
Dieser ist ident mit seinem Hangenden.

8. dessen hangendes Trum

dieser streicht h. 2–3, fällt 45° in W., ist ebenfalls ident.

9. dessen liegendes Trum

10. der Gottfried-Schacht

dieser streicht h. 2–3, fällt 70–75° in Osten, besitzt eine Mächtigkeit von 2–8", führt ausschließlich Brauneisenstein.

11. der Heinrich-Schacht.

dieser streicht h. 2–3, fällt 40° in Osten, ist 2–6" mächtig, aber 2. unter den 1ten Gegenörter. auf 20–25 Lachter Länge in bauwürdigen Mitteln aufgeschlossen, 2. wird abends auf Stroschbetrieb. Auf ihm. sind gleichzeitig besonders schöne Erze an Mächtigkeit und Reichthum gehauen.

12. der Königstreck-Schacht

dieser fällt in Osten ist nur 1–4" mächtig, aber 2. unter 1ten Gegenörter auf 15 Lachter Teufe 2. 20 Lachter Länge von Hangendem bis zum letzten Stoß aufgeschlossen wurde.
Dieser ist auch der 2te Gegenörter mit dem hangenden Trum des Karl Morgengang angefahren worden. Er hat ein nach h. 8,4 bis 11 veränderliches Streichen, ein fallen von 40–50° in SW, einzelnen 4" bis betragende Mächtigkeit 2. weicht hinsichtlich seiner Ausfüllung von den anderen Gängen ab, besonders in der Beschaffenheit der Salbänder, der Mangan- 2. Eisenerze, Quarzschalen führt meistens ein mehr Gemenge von kleinen Spath- 2. Kalkspath, Fluß- 2. Nieren-Spath, ein Glaskopf, Blende, 2. nur hier besonders Schwerspath, in Rinnen bis 1" eingesprengt vorkommen führt.

13. der Johann-Schacht

dieser hat ein Streichen h. 2., 2. ein fallen 75° in W., mehrere Mächtigkeit von 8–24 Lachter. die Erzmittel stellen sich, vorzüglich auf gleichen Streichen, dem Spath, Quarz, Kalkspath, Schwerspath und Letten-Besatz

15) der Landes-Beschert.

dieser hat ein Streichen h. 12. n°. fällt 80° westlich, die in O. dieser hat eine Mächtigkeit von 5–10°. Er ist der einzige Gang welcher selbstständig zu Bruche, sonst immer gehängt, besteht. Er besteht aus Quarz, Brauenspath, Schwefelkies selten etwas Blende, Bleiglanz u. Blende mit Spuren von edlen Erzen.

16) der Landes-Beschert.

dieser streicht h. 4 6 n°. fällt 80° in Abend, ist 2–6° mächtig, besteht aus Quarz, Kalk, u. Brauenspath, nach Schwefelkies, wenig Bleiglanz, aber ganz reichlich Kupferkies in Bestand.

Von den im Liegenden Gängen fällt nächstes Streichen zu sich zu vereinigen:

17) der Gabriel Spat.

18) der Alexander Spat. dieser hat in Schwefelkies der Beschreibung des Gabriel Spatganges mit beschrieben, es scheint aber dass dieser u. der selbe Gang zu sein.

19) der Johannes Spat.

dieser fällt mit den Schwefelkiesen; Spat vorherrschend Gang sein, der sich gegen nach h. 7, 4 streicht, 85–65° in Morgen fällt u. eine Mächtigkeit von $\frac{1}{8}$–$\frac{3}{8}$ Lachter hat. Er besteht aus Quarz, Spath, Brauenspath, Schwefelkies, Blende, Bleiglanz u. Nebenbilden, der Gang Angel's Schacht ist nach Sohle abgesunken. dieser ist weniger bildlich.

4) der Georg Friedrich Spat.

dieser besteht aus Quarz.

5) der Friedrich Spat.

dieser streicht h. 8, fällt 80° in S., ist 1° mächtig, u. besteht aus einem lichten Quarz.

6) der Pauline Spat.

dieser hat ein Streichen h. 8., fällt 80 bis 85° in S., und hat eine Mächtigkeit von 2–18°. Die Bestandtheile sind Spat, zerbröckelter Quarz und Kalkspath.

7) der Anna Spat.

dieser streicht h. 7, 6, fällt 60° in S., u. hat eine Mächtigkeit von 2–18°.

8) der Fritz Spat.

C., Am Silberfrater und Friedlich-Vertrager Graben-Felde.

Der diese Grabenfeld ist einzig u. allein der Gesellen Schacht welcher jetzt einige Arbeit zeigt. Es ist mir jedoch unbekannt wie er es mit besseren, welche Aufhebung von mehr besser Beschreibung, von den in diesem Grabenfeld noch vorfindenden übrigen Gängen

1., der Gesellen Schacht.

dessen Streichen ist St. 12 u. h. 2 u. das Fallen 40-65° in Abend. Seine Mächtigkeit geht von 2-6°. Seine Ausfüllung ist: Quarz, Bruchspath, Kalkspath, mit Blende u. eingesprengter Bleiglanz, Blende u. Schwefelkies, mit kleinen Nieren von Weißgiltigerz durchflossen u. von Glaserz imprägnirt.

2., Hirschberner Spat.

3., der Himmelsbaum Spat.

Dieser streicht h. 8, fällt 66° in S. Er besteht aus einer Schwerspathklft.

4., der Sächsischer, Glück & Morgengang, Spat.

Verbindet sich E. Lachter über den Jahrgang-Stolln.

5., Baldauflich Morgengang.

Dieser fällt 70° in NW. E. befindet sich über u. unter dem Jahrgang Stolln.

6., der Bergmann Spat.

Dieser fällt 85° in NW. befindet sich über u. unter dem Jahrgang-Stolln.

Dieser fällt 80° S., befindet sich theils über u. unter dem Jahrgang-Stolln.

Die übrigen in der Formation abgebildeten Gänge sind zum einzelnen u. unbekannt, als daß man etwas Besonderes darüber zu sagen wäre.

D. Im Jung-Himmlisch Heer Grubenfeld.

1.) Der Jung-Himmlisch Heer Gang.

2.) Der Nachtigall Gang.

3.) Der Engelsburg Gang.

4.) Der Himmelsleiter Gang.

Bei diesen Gangen fällt folgendes Gesagte auf:

Dieser fällt 60° in Abend, ist vom Jungen bis Schacht 4 Gezeug Strecken mit 15 Lachter Länge abgebaut worden.

Dieser ist der mächtigste Gang. Er fällt in unter 80° in Abend der Kompass. Einbeschaft bei d. Gezeugstrecke abgesenken. Die Mächtigkeit des Ganges soll sehr gering, aber das Weichsten dafür gespannt sein.

Dieser ist wenig bekannt. Die Schnittel desselben sind noch nicht so in Streichen gewesen. Er befindet sich über dem Schacht 4 Gezeugen Strecken.

Dieser ebenfalls mit die Weichsten Schichten.

Bei den nachmaligen Aufgängen, nicht wenden können indessen wegen ihrer Unmächtigkeit und es wird hoffentlich erlaubt sein, die Beschreibung der Gänge dieses nachfolgenden Bericht, abzuschreiben.

E. Das Talmbauer Gruben-Feld

	In diesem Gruben-Felde setzen folgende Gänge auf:
1., der Talmbauer u. Gerade Gottes Segen.	dieser streicht h. 1,4, fällt 80° in W. ist 4–12" mächtig u. in der Ausfüllung der Hauptsächlichsten Gänge ähnlich. Dieser hat vom Schacht bis zu dem Gottesstollen hinauf in Abbau gestanden.
2., der Weggen u. Gottes Segen.	
3., der Gottgab Glück Segen.	dieser geht bis zu Tage aus.